

# Kirche St. Jakob in Mühlhausen

Bei der Kirche St. Jakob handelt es sich um die ehemalige Ortskirche von Forstdürnbuch. Im Zuge der Gemeindebildung zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde Forstdürnbuch der politischen Gemeinde Mühlhausen einverleibt. Der Ortsteilnahme Forstdürnbuch wurde 1961 durch das Bayerische Innenministerium aufgehoben.

Die Kirche ist dem Apostel Jakobus dem Älteren geweiht. Seine Heimat ist Bethsaida am See Genesareth. Seine Eltern waren Zebedäus und Salome (Mt. 27,56). Von Beruf war er Fischer, wie sein Bruder Johannes (der spätere Verfasser des 4. Evangeliums). Als erster der Apostel wurde Jakobus um Ostern 44 n. Chr. von Herodes Agrippa I. in Jerusalem mit dem Schwert hingerichtet (Apg. 12,2).



Außenansicht der St. Jakobs Kirche



Romanisches Portal

Die St. Jakobs Kirche in Mühlhausen ist eine romanische Chorturmanlage aus dem 11./12. Jahrhundert. Das flachgedeckte Langhaus und die unteren Geschosse des Turmes sind mit einem sorgfältig verarbeiteten Quadermauerwerk erbaut, das bei der Aussensanierung 1987 freigelegt wurde. Das romanische Rundbogenportal an der Südseite ist tief gestuft. Die Fenster wurden in der Barockzeit verändert. Im Altarraum ist ein barockes Kreuzgratgewölbe eingezogen. Die Sakristei und die achteckigen Obergeschosse des Turmes wurden 1718 durch den Mauerermeister Lorenz Zeller aus Neustadt neu errichtet. Das obere quadratische Geschoss stammt noch von der Turmerhöhung in spätgotischer Zeit.



Innenansicht der Kirche St. Jakob

Der Hochaltar und die Kanzel wurden 1737 gefertigt und von dem Neustädter Maler Johann Kaspar Krüner gefasst. Das Altarbild zeigt den hl. Jakobus und ist jeweils von zwei runden Säulen und Akanthusranken flankiert.

Der linke Seitenaltar mit seinen mit Weinlaub umrankten Säulen stammt aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Er zeigt die hl. Familie. An der rechten Seite hängt ein Gemälde des hl. Sebastian, Ende des 17. Jahrhunderts.

Die Seitenbilder der Kanzel zeigen die vier Evangelisten. Eine sehr bemerkenswerte Arbeit ist auch die bewegte Darstellung des hl. Jakobus aus der Zeit um 1480, die erst vor kurzen wieder in die Kirche zurückkehrte. In die Pfarrkirche St. Vitus ausgelagert sind bis heute noch ein volkstümlich befangener hl. Jakob aus dem 14. Jahrhundert und eine Muttergottes aus dem 15. Jahrhundert.



Kanzel



Hl. Jakob, um 1480

Gleich rechts neben dem Eingang steht ein Opferstock (Höhe 80 cm, Breite 24 x 24 cm) aus Kalkstein mit schmiedeeisernen Beschlagen der wahrscheinlich auch noch aus dem 15./16. Jahrhundert stammt.

Sehr schön gearbeitet sind auch die mit Laubwerk geschnitzten Stuhlwangen, die wie der Hochaltar, aus dem Jahre 1737 stammen. Interessant sind auch die Bänke der beiden Emporen, die aus ganzen Balken gezimmert sind.

Auf dem Turm befinden sich drei Glocken die beiden kleineren stammen aus dem Jahr 1948. Die größere in der Mitte trägt die Aufschrift „.... bin gegossen zu Regensburg anno dni 1729 ...“. Der Glockenstuhl wurde vor ca. fünf Jahren erneuert.



Geschnitzte Stuhlwangen, 1737



Opferstock, 15./16. Jh.

Neustadt a.d.Donau, den 12.09.1999

Anton Metzger  
Stadtarchiv

Quellen:

- Historischer Atlas, Bd. 46, von Hubert Freilinger, 1974
- Mühlhausen Landpfarrei zwischen Herzogsforst und Donaumoos, von Hans Wagner, 1989
- Denkmäler in Bayern, Landkreis Kelheim, 1992
- Die Kunstdenkmäler von Bayern, Bezirksamt Kelheim, von Felix Mader, 1922